

LDZ 8.02.07



Intensive Beratung: Der Lenkungsausschuss befasst sich mit dem Thema „Gewalt“ und mögliche Maßnahmen.

Foto: Meyer

Appell an die Zivilcourage von Zeugen und Opfern

Elzer Präventionsrat setzt sich mit Gewaltbereitschaft unter Jugendlichen auseinander

ELZE (ey) ■ Hat die Gewaltbereitschaft unter den Jugendlichen in Elze zugenommen oder bewegt sich das Geschehen in normalen Bahnen? Eine Diskussion, die in den vergangenen Tagen hohe Wellen schlug. Am Dienstagabend traf sich der Lenkungsausschuss des Präventionsrats zu seiner regelmäßigen Sitzung und setzte sich intensiv mit diesem Thema auseinander.

Sechs Mal im Jahr tagt dieses Gremium. Mit den Vertretern der Polizei, des Stadtjugendrings, Schulen, Stadt, Kirchen, Kindergärten, Jugendhilfestation und Jugendpflege sind hier alle Institutionen vertreten, die sich mit dem Thema „Jugendliche in Elze“ befassen. Auch die beiden Ratsfraktionen waren im Polizeikommissariat vertreten. Die CDU/FDP-Gruppe hatte beantragt, das Thema „Gewalt“ in einer Sitzung des Fachausschusses zu behandeln (die LDZ berichtete).

Zunächst gab Leiter Rainer Schulz eine betont „objektive Darstellung der Gewaltbereitschaft unter Jugendlichen“. Er ging auf den Vorfall vom 22. Januar ein, bei dem es auf der Hauptstraße zwischen sechs Jugendlichen zu einer Auseinandersetzung kam. Drei Beteiligte wurden dabei verletzt. Über die Täter liegen polizeiliche Erkenntnisse vor. Schulz sagte, dass er nichts beschönigen wolle, sprach aber von einem „jugendtypischen Vorfall“.

Er listete die Vorfälle seit Sommer 2004 auf und kam im Bereich der Körperverletzung und Bedrohung auf geringe Zahlen. Es geben in Elze 26 Jugendliche, die in gemeinsam „abhängen“ würde. Von einer „Gang“ könne aber keinesfalls gesprochen werden, so der Polizeichef. Trotz dieses „unauffälligen Ergebnisses“ sei polizeiliches Handeln weiterhin erforderlich. „Die Jugendlichen sollen merken, dass wir sie als ge-

waltbereite Straftäter einschätzen.“ Denn es sei davon auszugehen, dass in diesem Bereich auch ein „Dunkelfeld“ besteht. Rainer Schulz appellierte an Opfer und Zeugen, sich nicht von Tätern und möglichen Drohungen einschüchtern zu lassen und Zivilcourage zu beweisen.

■ Kein Anstieg der ■ Gewaltdelikte

Jugendrichterin **Monika Mahnkopf** erklärte, dass nach ihren Erkenntnissen „keine bandenmäßigen Straftaten“ in Elze durchgeführt werden. In den Bereichen Raub, Erpressung und Gewaltdelikten habe es in den vergangenen drei Jahren keinen Anstieg gegeben. Sie sprach für einen Ort von der Größe Elzes von „völlig normalen und durchschnittlichen Werten“.

Auch Jugendpflegerin **Ilse Hurnaus** konnte keinen vermehrten Anstieg der Gewalt-

bereitschaft erkennen. Sicher gebe es Problemfälle, es sei aber die Aufgabe einer Jugendpflege, auch diese zu integrieren und ihnen eine Chance zu geben. Sollte sich hier kein gemeinsamer Nenner finden, werden Jugendliche des Hauses verwiesen.

SPD-Fraktionsvorsitzender **Lothar Meyer** sprach sich deutlich dagegen aus, dass ein „negatives Image“ der Stadt entwickelt und ein „Bedrohungspotenzial aufgebaut“ wird. Es gebe in Elze zahlreiche Institutionen, die sich mit Jugendlichen befassen. Hier müsse ein enges Netzwerk entstehen.

Dass es auch Sorgen gibt, wollte an diesem Abend niemand beschönigen. „Das Problem ist erkannt und die Fachkräfte werden sich damit auseinandersetzen“, so Rainer Schulz abschließend. Als sehr positiver Schritt wurde die Gründung des Schülerrates und geplanten Jugendparlaments bewertet.